

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 153 (2002)

Heft: 6

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die einzelnen Geschwisterbruten enthielten immer weniger Eier als die Hauptbrut. Unter den herrschenden Laborbedingungen wurden aber mit den zwei bis drei Geschwisterbruten der tieferen Lagen insgesamt mehr Nachkommen produziert als mit der regulären Hauptbrut. Die meisten Nachkommen produzierten die Käfer aus 600 Meter Höhe.

In der Folge werden die Auswirkungen auf die Käfersituation diskutiert. Sicher können die Laborresultate nicht unbedenken auf den Wald übertragen werden, da die Weibchen vor dem Ansetzen zur Geschwisterbrutanlage vorzeitig entnommen wurden und gar nicht fliegen mussten. Der verzettelte Befallsverlauf während einer Vegetationsperiode hat aber sicher mit den Geschwisterbruten zu tun. Je homogener sich diese entwickeln, desto zeitgleicher ist ihr Schwärmen, was wiederum für die Besiedlung von neuen Wirtsbäumen günstig ist. Clever ist die Strategie der Hochlagenweibchen, welche die kurze Dauer des Bergsommers «im Blut» haben und bereits im Sommer wissen, wann sie keine Geschwisterbruten mehr anlegen dürfen, damit diese nicht im heiklen Larven- oder Puppenstadium überwintern müssen.

BEAT FORSTER

- e) Gründung eines gemeinsamen Instituts, dem die sozialwissenschaftlichen Professuren der beteiligten Departemente zugeordnet werden; die Einzelheiten sind noch festzulegen;
- f) die Führungsstruktur des Zentrums ist noch zu definieren; die Projektleitung unterbreitet der Schulleitung bis zum 31. Juli 2002 einen entsprechenden Vorschlag;
- g) das bestehende Konzept ist noch zu überarbeiten und zu ergänzen; dies betrifft insbesondere die Schnittstellen zu anderen Departementen.

Nachdiplomkurs Räumliche Informationssysteme

An der ETH Zürich (Departement Bau, Umwelt und Geomatik) findet im Wintersemester 2002/2003 zum wiederholten Mal der Nachdiplomkurs über räumliche Informationssysteme (RIS) statt. Der Kurs richtet sich an Fachleute, die sich in ihrem Berufsfeld vorwiegend mit Geodaten befassen. Vermittelt wird das erforderliche Wissen über eine effiziente und moderne Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über verschiedene Datenakquisitions- und Informationssysteme und lernen ihre Grundfunktionen und Einsatzmöglichkeiten kennen.

Der Unterricht wird in Form von Vorlesungen, Übungen, Demonstrationen und Fallstudien durchgeführt. In der letzten Kurswoche ermöglichen Wahlmodule eine gezielte Vertiefung aktueller RIS-Themen. Diese Module können auch losgelöst vom Nachdiplomkurs besucht werden.

Der Nachdiplomkurs dauert insgesamt fünf Wochen (200 Stunden). Es ist eine gestaffelte Ausbildung von einer Kurswoche (40 Stunden) pro Monat. Die genauen Termine sind:

11. bis 15. November 2002, 9. bis 13. Dezember 2002, 13. bis 17. Januar 2003, 10. bis 14. Februar 2003, 10. bis 14. März 2003. Anmeldeschluss ist der 16. September 2002. Die Kursgebühr beträgt Fr. 2900.-.

Detaillierte Informationen finden sich auf der Webseite: <http://www.photogrammetry.ethz.ch/ndk>. Auskünfte erteilt das NDK-Sekretariat, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich (Frau S. Sebestyen, Tel. 01 633 31 57, E-Mail: sebestyen@geod.baug.ethz.ch; Frau K. Wolff, Tel. 01 633 30 54, E-Mail: kirsten.wolff@geod.baug.ethz.ch).

ETH Zürich: 7. Holzenergie-Symposium

Am 18. Oktober 2002 wird an der ETH Zürich das 7. Holzenergie-Symposium unter Leitung von PD Dr. Thomas Nussbaumer durchgeführt. Das Holzenergie-Symposium bietet ein Forum für den Erfahrungsaustausch zum aktuellen Stand der Technik und zeigt neue Trends auf. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus Forschung, Entwicklung, Anla-

genplanung und Behörden und wird vom Bundesamt für Energie unterstützt. Behördenvertreter zeigen die Änderungen auf in der Holzenergie-Förderung und bei der Gesetzgebung für Grenzwerte und Brennstoffe. Fachleute aus Forschung und Entwicklung stellen Erkenntnisse vor zur Emissionsminderung, zur Optimierung der Anlagen im Praxiseinsatz sowie zum Entwicklungsstand der Vergasungsverfahren.

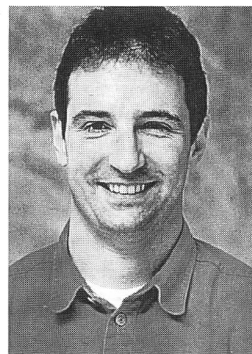
Anmeldung: ENET, Egnacherstrasse 69, 9320 Arbon, Tel. 071 440 02 55, Fax 071 440 02 56, E-Mail: enet@temas.ch, Website: www.energieforschung.ch.

SCHWEIZ

Nominations à la Direction fédérale des forêts

Les nominations suivantes ont eu lieu à la Direction fédérale des forêts:

- Rolf Manser, ing. forestier (en remplacement de Anna Barbara Zuffi)



- Erica Zimmermann, ing. forestière (en remplacement de Willy Rüschi)



- Jean Rosset, ing. forestier (en remplacement de Jacques Stebler)



HOCHSCHULNACHRICHTEN

ETH Zürich: Projekt Umweltsysteme

Die Schulleitung hat am 7. Mai 2002 beschlossen, das Projekt Umweltsysteme umzusetzen. Die grundsätzliche Zustimmung der Schulleitung zum vorgeschlagenen Konzept bedeutet im Speziellen:

- a) Gründung eines «Zentrums» bestehend aus den heutigen Departementen D-AGRL, D-FOWI, D-ERDW und D-UMNW im Sinne der formulierten Vision; der Name des Zentrums ist noch definitiv festzulegen; als Gründungstermin wird der 1. Januar 2003 vorgesehen;
- b) Fusion der Departemente D-FOWI und D-UMNW; als Vollzugstermin wird der 1. Januar 2004 vorgesehen;
- c) gemeinsamer Vollzug des Übergangs auf gestufte Studiengänge durch die Departemente des Zentrums gemäss den Vorschlägen des Konzeptes;
- d) koordinierte Planung der Departemente des Zentrums, die sich an gemeinsamen, über-departementalen Forschungsschwerpunkten orientiert; die Definition dieser Schwerpunkte ist noch vorzunehmen;

A compter du 1^{er} avril 2002, la composition du service territorial de la Direction fédérale des forêts est la suivante: Rolf Manser, chef du service territorial et de l'arrondissement 1 (AG, BL, BS, SH, SO, ZG); Jean Rosset, chef de l'arrondissement 2 (FR, GE, JU, NE, VD, VS); Erica Zimmermann, cheffe de l'arrondissement 3 (AI, AR, BE, GL, LU, SG, TG, ZH); Giorgio Walther, chef de l'arrondissement 4 (GR, NW, OW, SZ, TI, UR); Philippe de Pourtalès, adjoint scientifique; Erika Aerni, coordination des dossiers de défrichement; Silvio Schmid, adjoint scientifique; Myriam Rogentin, secrétariat de l'arrondissement 4; Angela Stival, secrétariat de l'arrondissement 2.

Informations: www.directionforêts-suisse.ch.

Personelle Wechsel bei Silviva

Die weitere strukturelle Entwicklung von Silviva hat im vergangenen Jahr zu personellen Änderungen geführt. So demissionierten die Präsidentin und Projektleiterin Thea Rauch und der Westschweizer Koordinator François Godi sowie seine Assistentin Angela Stival. Franz Lohri gab den Auftrag zur Leitung des «Försterprojektes» wie geplant zurück.

Es ist gelungen, die Nachfolgen ausgezeichnet zu besetzen: mit der Gesamtleitung des ITW (Internationaler Tag des Waldes) wird Frank M. Kessler (Forsting., Geschäftsführer des SFV und der AfW) betraut, mit dem Westschweizer Mandat Diane Morattel (Forsting.). Doris Elmer, ehemalige Geschäftsführerin des Bergwaldprojektes, übernimmt den Koordinationsauftrag, Cédric Amacker (Forsting.) die Coordination romande sowie die Betreuung der Westschweizer Projekte und Urs Mühlethaler (Forsting., bisher Lehrer am Bildungszentrum Wald Lyss) ist neu zuständig für das Försterprojekt.

Zur besseren Erfüllung der erweiterten Aufgaben der Geschäftsleitung konnte Astrid Schwyter als Co-Geschäftsleiterin gewonnen werden. Ihre Ressorts sind die Projektbetreuung in der Deutschschweiz und die Finanzadministration. Für die Arbeit im Vorstand kommt mit Doris Elmer eine externe Kraft zum Zug, die hoffnungsvollen Schwung mitbringt.

Waldwirtschaftsverband Schweiz

Im Jahresbericht 2001 hält der Waldwirtschaftsverband Schweiz (WVS) fest, dass durch die tiefen Holzpreise und die Borkenkäferschäden in der Folge von Lothar die Waldeigentümer immer mehr in eine wirtschaftliche Krise geraten. Die schweizerische Waldwirtschaft ist international nicht konkurrenzfähig. Es müsse gehandelt werden, um die Branche aus der Talsohle zu bringen. Zu überdenken sei das ganze Beitragswesen, das praxisnah und transparent zu gestalten sei. Finanzierungsmodelle sollen zur Sprache gebracht werden, wie sie in der Landwirtschaft Eingang gefunden haben. Der WVS fordert die Abkehr von Subventionen hin zu

einer deregulierten Waldwirtschaft mit leistungsorientierten Direktzahlungen.

Die Strukturkrise der Branche betrifft auch den WVS. Angestrebt werden eine gezieltere Waldeigentümerpolitik, vereinfachte Verbandsstrukturen, verkürzte Entscheidungswege und transparente Finanzflüsse. Das Ziel der kantonalen Waldwirtschaftsverbände ist ihre Umwandlung von Interessensvertretungen zu professionellen Dienstleistungsanbietern für die Waldeigentümer. Eine optimale Aufgabenverteilung zwischen dem WVS und den kantonalen Verbänden ist auch im Interesse der Waldeigentümer.

Weitere Informationen: Waldwirtschaftsverband Schweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, Tel. 032 625 88 00, Fax 032 625 88 99, E-Mail: info@wvs.ch, Internet: www.wvs.ch.

Grosssägewerk Kogler wird realisiert

Am 7. Mai 2002 gab Andreas Kogler bekannt, dass das Grosssägewerk in Luterbach realisiert werde. Zudem konnten mit der Cellulose Atisholz AG und der AEK Energie zwei Partner gewonnen werden, die das Grosssägewerk in idealer Weise ergänzen. Die Cellulose Atisholz AG wird ihren Rundholzplatz in das Projekt einbringen und einen Großteil der anfallenden Hackschnitzel übernehmen. Als Abnehmer für die Rinde und Sägespäne will sich AEK Energie, Solothurn, ein regionaler Energieversorger, mit dem Bau eines Holz-Heizkraftwerkes und einer Produktionsanlage für Energieholz-Pellets beteiligen. Optimale Synergien also, welche eine nahezu 100-prozentige Verwertung von jährlich einer Million Festmeter Nadel-Rundholz aus dem Schweizer Wald ermöglichen.

Cedotec-Lignum: Architekturwettbewerb

Aufgrund des guten Echos, das der Architekturwettbewerb «Velo-Biwak» 1999 bei den Studierenden gefunden hat, will Cedotec-Lignum mit Unterstützung des Förderprogramms Holz 21 erneut einen Wettbewerb ausschreiben. Cedotec-Lignum möchte die Studierenden der Architektur sowie die frisch diplomierten Architekten für das Material Holz sensibilisieren. Die Verwendung von Holz ist zwar nicht Vorschrift, der gewählte Ort und das Programm laden jedoch dazu ein.

Der Wettbewerb richtet sich an Studierende der Hochschul-Architekturabteilungen (ETHZ, EPFL, AAM, IAUG) sowie der Schweizer Fachhochschulen. Teilnahmeberechtigt sind nur diejenigen, die ihre zwei ersten Studienjahre Anfang Juli 2002 abgeschlossen haben. Zugleich steht der Wettbewerb auch den Architektinnen und Architekten offen, die ihr Diplom nach dem 1. Januar 2002 erworben haben. Einschreibungen sind bis zum 4. Juli möglich. Die Rückgabe der Pläne ist für den 27. September vorgesehen, jene der Modelle für den 4. Oktober. Möglich sind Einzelarbeiten und solche in Zweiergruppen.

Der Wettbewerb wird durch Plakate in allen in Frage kommenden Schulen bekannt gemacht. Aufgabe ist die Neugestaltung des Strandes «Plage de Curtinaux» in Lutry VD. Ausschreibung, Aufgabenstellung, Reglement und weitere Informationen werden auf deutsch und französisch unter folgender Webseite angeboten: www.lignum.ch/concours.

Holzenergie Schweiz

Neuer Präsident

An der Jahresversammlung in Luzern hat sich die Holzenergie Schweiz (früher Schweizerische Vereinigung für Holzenergie) neue Statuten sowie einen neuen Präsidenten gegeben. Nach sechs Jahren erfolgreicher Tätigkeit trat Walter Graber, Oberriet, von diesem Amt zurück. Sein Nachfolger ist Adrien Dubuis aus Evilard bei Biel. Er ist zweisprachig und derzeit Präsident der HolzfeuerungsHersteller. In den Vorstand wurde auch Nationalrat und Schreinermeister Ruedi Lustenberger aus Romoos LU gewählt.

SANW-Jahrestagung

Gemeinsame Fachtagung am 20. September 2002

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS), die Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (SAGUF), der Schweizerische Forstverein (SFV) und die Schweizerische Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften (SGPW) organisieren eine interdisziplinäre Fachtagung mit Workshop zum Thema «Alpen – bedrohter Lebensraum» am Freitag, 20. September 2002 im Rahmen der Jahrestagung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) in Davos.

Das vorläufige Programm lautet wie folgt:

8.30 h	Prof. Dr. RAINER SCHULIN: Einführung
8.45 h	PD Dr. URS WIESMANN: Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus im Alpenraum
9.15 h	Prof. Dr. HANS STICHER: Entwicklung und Gefährdung von alpinen Böden
9.45 h	Pause
10.15 h	Dr. WALTER DIETL: Alpbewirtschaftung und Alpenvegetation
10.45 h	Prof. Dr. HARALD BUGMANN: Waldentwicklung im Gebirge – regionale Wirkungen globalen Wandels
11.15 h	Dr. EMMANUEL REYNARD: Changements du paysage alpin sous les effets du tourisme, de l'agriculture et des aménagements hydroélectriques à l'exemple de la vallée de Bagnes (Valais)
12.00 h	Mittagessen
13.00 h	Dr. RAIMUND RODEWALD: Thesen zum Landschaftsschutz und zur Landschaftsveränderung im Alpenraum
13.15 h	Dr. INGRID KISSLING und ANDREAS KLÄY (Leitung): Diskussion der Thesen
15.00 h	Ende der Tagung

Informationen: Dr. Ursula Heiniger, Eidg. Forschungsanstalt WSL, 8903 Birmensdorf, Tel. 01 739 22 70, Fax 01 739 22 15, E-Mail: heiniger@wsl.ch.

Litra-Verkehrsstatistik 2001

Im Jahr 2000 wurden fast 4,2 Milliarden Franken in die Strasseninfrastruktur und 2,9 Milliarden Franken in die Schieneninfrastruktur investiert. Der geschätzte Verkehrsanteil des privaten Personenverkehrs auf der Strasse in der Schweiz betrug 78,3 Prozent und beim öffentlichen Verkehr 21,7 Prozent. Mit ihren Aufträgen an die einheimische Wirtschaft sicherten die öffentlichen Transportunternehmen im Jahr 2000 direkt und indirekt rund 96 000 Arbeitsplätze. Diese und andere Daten und Fakten gehen aus der soeben erschienen Litra-Verkehrsstatistik 2001 hervor, welche kostenlos bei folgender Adresse bezogen werden kann: Litra, Spitalgasse 30, Postfach 7123, 3001 Bern, Tel. 031 328 32 32, Fax 031 328 32 33, www.litra.ch.

KANTONE

JURA

Personnel

Pour succéder à M. Michel Arnaboldi, lequel a souhaité donner une nouvelle orientation à sa vie professionnelle, le Gouvernement de la République et Canton du Jura a nommé Madame Isabelle Gambetta Jurado Landazzuri au poste d'ingénieure forestière, responsable du Droit et de l'Arrondissement forestier 1. Elle débutera son activité le 1^{er} juillet 2002.

THURGAU

Durchbruch in der Wald-Zertifizierung

Für den internationalen Holzhandel wurde 1993 das FSC-Label geschaffen, das für eine umweltgerechte, nachhaltige und sozial verträgliche Holzproduktion und -verarbeitung Gewähr bietet. Dieser FSC-Zertifizierung haben sich auch die Waldbesitzer im Thurgau angeschlossen, wobei heute 33 von insgesamt 37 Revieren registriert sind, was einer Fläche von 17 000 Hektaren mit rund 7000 Waldbesitzern entspricht.

Nachdem bereits mehrere Wellen von sogenannten Überwachungsaudits durchgeführt wurden, fanden in den ersten Monaten dieses Jahres in den Revieren Tobel-Braunau, Lommis-Wängi, Eschenz-Mammern, Schlatt und Hüttwilen weitere Audits statt. In Anwesenheit eines externen Auditors des Büros SGS mussten Förster, Revierpräsidenten sowie ausgesuchte Waldeigentümer Dokumente

vorzeigen und entsprechende Fragen beantworten. Alle Reviere haben dabei die Anforderungen für die FSC-Zertifizierung erfüllt.

Obwohl die Audits in ihrer Gesamtheit keine Probleme bereiteten, muss an gewissen Details weiter gearbeitet werden. So wurden die Reviere an die Pflicht der Signalisation von Holzschlägen ermahnt. Die Holzschutzmittel für Lagerholz dürfen nur durch dafür ausgebildetes Personal ausgebracht und nur dort eingesetzt werden, wo keine Alternativen bestehen. Unerlaubte Deponien sind als strafbare Handlungen wahrzunehmen und durch den Förster zu behandeln.

Grosses Augenmerk wird auf den Versicherungsschutz der Waldarbeiter gelegt. Neben der vom Verband angebotenen Branchenlösung «Forst» für Betriebe und Unternehmen existieren auch für im Nebenerwerb im Wald tätige Bauern entsprechende Lösungen (z.B. Agritop). Diese Korrekturmassnahmen sind durch den Förster laufend umzusetzen und werden zu einem späteren Zeitpunkt erneut überprüft.

Im letzten Jahr wurden im Thurgau rund 6500 Kubikmeter FSC-Holz verkauft. Mit diesem Label können neue Märkte erschlossen und bestehende weiter gepflegt werden, denn bereits gibt es Holzkäufer, die Holz nur noch aus zertifizierten Wäldern kaufen wollen. Gerade nach dem Sturm Lothar ist es wichtig, für den Holzabsatz alle möglichen Kanäle offen zu halten.

1999 wurde für die Schweiz ein aus 16 Punkten bestehender Standard festgelegt. Mit einem naturnahen Waldbau wird eine ökologische Vielfalt angestrebt, sollen doch dank Naturverjüngung mindestens 80% standortheimische Baumarten vorhanden sein. Verzichtet wird auf das Pflanzen standortfremder Arten. Nicht erlaubt sind grössere Kahlschläge, Entwässerungen und Düngungen. Abgestorbene Bäume sollen, sofern sie kein Sicherheitsrisiko darstellen, im Bestand bleiben und so Vögeln als Nistplätze dienen. Neben einer Betriebsplanung auf Basis der regionalen Waldpläne muss der Aus- und Weiterbildung der im Wald Beschäftigten Rechnung getragen werden. Der Thurgauer Wald wird schon heute weitgehend nach diesen Richtlinien bewirtschaftet.

Weitere Informationen zu FSC-Holz sind im Internet unter www.fsc-holz.ch oder www.wvs.ch zu finden. Eine Adressliste der zertifizierten Thurgauer Forstreviere kann beim internen Auditor Hans Weber, Adlertgut 11, 8253 Diessenhofen oder über hs_weber@bluewin.ch bezogen werden.

INTERNATIONALES

DEUTSCHLAND

Tagung der Gesellschaft für Ingenieurbio-logie

Vom 5. bis 7. September 2002 findet in Hannover eine internationale Tagung mit dem Thema «Ingenieurbio-logie und Bergbaufol-gelandschaften» als Jahrestagung der Gesellschaft für Ingenieurbio-logie in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover statt.

Das Programm hat drei Schwerpunkte. Am ersten Tag findet eine Vortragsveranstaltung statt, in der das Thema allgemein und mit den verschiedenen abbaumaterial-, technologie- und landschaftsabhängigen Aufgabenstellungen an Beispielen erörtert wird. Am zweiten Tag widmen sich drei Workshops folgenden Themen:

1. Ingenieurbio-logie und nachhaltige Vegetationsentwicklung bei Erosionsgefährdungen;
2. Ingenieurbio-logie und die Verwendung neuer technischer Möglichkeiten zur Vegetationsetablierung;
3. Ingenieurbio-logie – Ufer- und Hangbefestigungen bei ansteigendem Wasserspiegel.

Am dritten Tag führen Exkursionen alternativ in die Lausitz oder in den Raum Halle/Leipzig. Es werden Umsetzungen ingenieurbio-logischer Sicherungen vorgestellt und diskutiert.

Mit der Tagung wird das Ziel verfolgt, den Einsatz ingenieurbio-logischer Techniken bei Sanierungserfordernissen in Bergbaufol-gelandschaften in verschiedenen Dimensionen und an höchst unterschiedlichen Standorten deutlich zu machen. Sie richtet sich an alle, die in Bergbaugeländen mit Erosionsgefährdungen zu tun haben: Landschaftsarchitekten, Bauingenieure, Geotechniker, Botaniker, Forstwirte, Geografen, Firmen des Garten-, Landschafts- und Tiefbaus, Vertreter entsprechender Behörden.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Gesellschaft für Ingenieurbio-logie e.V., Ey-nattener Strasse 24 F, DE-52064 Aachen, Tel. +49 241 772 27, Fax +49 241 710 57, E-Mail: Eva.Hacker@t-online.de. Das Programm ist unter www.ingenieurbio-logie.de im Internet zu finden.

Bayerische Staatsforstverwaltung

Die Bayerische Staatsforstverwaltung feiert ihren 250. Geburtstag. Zu diesem Anlass ist eine 80-seitige Festschrift mit zahlreichen forsthistorischen Bildern erschienen. Als PDF-Dokument läßt sich das Heft, das in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte erarbeitet wurde, auch aus dem Internet herunterladen (inklusive Abbildungen) <http://www.forst.bayern.de/docs/stafo.html>. Das Heft kann auch über unseren Online-Bestell-Service zum Preis von 5 Euro (plus 2 Euro für Versand) bezogen werden unter: <http://www.forst.bayern.de/docs/service-bestellung.html>.

FRANKREICH

5. Symposium von Klingenthal, 4.–8. Juli 2001

Jean Pierre Ribaut, gebürtiger Waadtländer und ehemaliger Leiter der Naturschutzabteilung beim Europarat in Strassburg, veranstaltete seit 1995 für Pax Christi France – in seiner

Stellung als Präsident der Kommission «Savegarde et gérance de la Création» – fünf Symposien im Schloss von Klingenthal (Elsass) der Basler Stiftung Johann Wolfgang von Goethe. Daran beteiligten sich Vertreter von möglichst vielen Religionen und/oder Philosophien der ganzen Welt, einschliesslich autochtoner Völker, welche ein bestimmtes umweltrelevantes Thema multidisziplinär und unter den drei Gesichtspunkten Ökologie, Ethik und Geistigkeit zu bearbeiten hatten. Entstanden sind so ein «Appel de Klingenthal» als Basisdokument der gemeinsamen Bestrebungen (1995) sowie Schlussfolgerungen mit Aufrufen zu den Themen Wasser (1997), Boden (1998), Baum und Wald (1999), Tier und Fauna (2001) unter dem Titel «L'animal et la faune – de la vache folle...aux espèces menacées».

Die rund 70 Teilnehmenden des letzten Symposiums, aus allen fünf Kontinenten stammend, mit Vertretern aus dem Europäischen Parlament, aus Universitäten, internationalen, öffentlichen und privaten Organisationen sowie aus der Praxis, stellten noch einmal fest, dass auch die Tierwelt – wie sämtliche andere Bestandteile der Biosphäre – die schwerwiegenden nachteiligen Folgen der heutigen Lebens- und Verhaltensweise der Menschheit erfährt. Dadurch sind gegenwärtig etwa 15% der Vögel und etwa 25% der Säugetiere in ihrer weiteren Existenz gefährdet.

Es sind daher vermehrte Anstrengungen – insbesondere im Rahmen der sachgerechten Umsetzung der verschiedenen bestehenden internationalen Übereinkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt oder von Teilen davon – zur Eindämmung des rasch fortschreitenden Verlustes von Tierarten durch die Erhaltung ihrer Lebensräume und durch sonstige Massnahmen bei stark gefährdeten Arten zu unternehmen. Dabei dürfen nicht unsere ethischen Verpflichtungen gegenüber den Tieren ausser Acht gelassen werden, insbesondere bei der Züchtung für die Produktion von Nahrungsmitteln als auch bei der Haltung für unser Wohlergehen zu Hause.

Die Schlussfolgerungen des 5. Symposiums von Klingenthal sind in französischer oder englischer Sprache bei A. Antonietti, Strättlihgügel 20, 3645 Gwatt erhältlich.

GROSSBRITANNIEN

ProForest and Oxford Forestry Institute

Summer Training Programme, Oxford, 9–21 September 2002

ProForest and Oxford University's Oxford Forestry Institute have developed an exciting suite of intensive training courses which is offered in the summer of 2002. The Programme provides a range of up-to-date courses dealing with current issues for those involved in sustainable natural resource management.

The Summer Training Programme arises from a partnership between world leaders in forestry that, in addition to ProForest and the

Oxford Forestry Institute, includes specialists in environmental markets and climate change, EcoSecurities, and consultation and facilitation experts Rural Resources. The courses are based on up-to-date practical experience and are designed to bring together key players in a range of fields to provide a unique training opportunity.

Training courses will be available in the following subject areas:

- Climate Change Policy and Forests
- Consultation and Facilitation
- Digital Mapping for Forest Management
- Developing a Group Certification Scheme
- Global Forest Policy
- Illegal Logging, Product Tracing and Chain of Custody
- Integrated Pest Management
- Introduction to Certification and Standards
- Introduction to Sustainable Forest Management
- Mensuration and Yield Estimation
- Environmental Impact Assessment in Forestry
- Forest Certification in Practice
- Forest Ecology and Global Forest Resources
- Monitoring in Forest Management
- Standards Development
- Surveying and Monitoring in Biodiversity
- Sustainable Forest Management Planning
- Tree Improvement
- Practical Auditing

Delegates can select the combination of courses that suits their needs and attend them in one integrated event. The courses range from one-day introductions to four-day intensive courses, and fees start at £ 100 per day. Attractive discounts are available for delegates attending more than one course and for multiple bookings. Accommodation in one of the University colleges, at a special rate, can be arranged.

All courses are lead by professional trainers who have current practical and theoretical experience. With delegates coming from a wide range of countries, the Summer Training Programme offers the opportunity to discuss today's key issues in a truly international context.

For further information please contact: ProForest, 58 St Aldates, Oxford, OX1 1ST, UK. Telephone +44 1865 243 439, Fax +44 1865 790 441, E-mail: info@proforest.net, Website: www.proforest.net.

ÖSTERREICH

Neuer Name und neue Aufgaben für die FBVA

Am 1. Juni 2002 treten die Forstgesetznovelle 2002 und eine Novelle des Bundesgesetzes über die Bundesämter für Land- und Forstwirtschaft und die landwirtschaftlichen Bundesanstalten in Kraft, die für die bisherige Forstliche Bundesversuchsanstalt (FBVA) bedeutende Veränderungen mit sich bringen. So wird die 1874 als «K.k. forstliche Versuchsleitung» gegründete Institution neu mit

vollem Namen «Bundesamt für Wald und Forschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft» heissen. Die ebenfalls im Gesetz festgehaltene Kurzbezeichnung lautet «Bundesamt und Forschungszentrum für Wald».

Das nunmehrige Bundesamt und Forschungszentrum für Wald wird im Unterschied zu bisher auch Behörde und Ausbildungszentrum sein, da die beiden forstlichen Ausbildungsstellen Ort und Ossiach eingegliedert werden. Erweitert werden auch die wissenschaftlichen Aufgabenbereiche.

Details finden Sie über das Internet: <http://fbva.forvie.ac.at/050/1952.html> und <http://fbva.forvie.ac.at/050/pdf/forstgesetz.pdf>.

SFV-NACHRICHTEN

SCHWEIZ

Waldgipfel

Die Waldpolitik der Schweiz steht zur Diskussion. Es sind nicht nur Vertreter anderer sektorieller Interessen, die einzelne Elemente der Waldpolitik in Frage stellen, auch die Waldbranche selbst ist sich in wichtigen Fragen oft nicht einig. Noch selten waren die Forderungen an die Waldpolitik des Bundes und der Kantone so vielfältig und widersprüchlich.

Einerseits wird vom Bund zentralere Führung verlangt, um die Schwächen der föderalistischen Waldpolitik zu beheben. Andererseits ertönt der Ruf nach Abbau der Regulierungsdichte und der Subventionen.

Das Buwal beginnt dieses Jahr mit der Erarbeitung eines Waldprogrammes Schweiz (WAP), welches durch ein Forum mit Meinungsträgern aus Politik und Wirtschaft begleitet wird. Es geht um folgende Schlüsselthemen:

- Waldfläche und Waldverteilung
- Waldschutz
- Schutzwald
- Artenvielfalt von Flora und Fauna
- Steigerung der Holznutzung
- Sozio-ökonomische Funktion des Waldes

Die Waldfachleute der Schweiz wollen diesen Prozess mitgestalten! Der Schweizerische Forstverein und der Verband Schweizer Förster planen dazu verschiedene Aktivitäten. Diese sollen eine kritische Analyse der heutigen Waldpolitik fördern und provozieren, aber zukunftsorientiert sein.

Im Vordergrund stehen das Gemeinsame und nicht das Trennende, die Stärken und Chancen und nicht die Schwächen und Risiken. Als Waldfachleute vertreten wir je nach unserer beruflichen Stellung und unserer persönlichen Meinung in einzelnen Fragestellungen unterschiedliche Interessen. Unser gemeinsames Bestreben gilt aber einer möglichst integralen Betrachtungsweise der Waldpolitik.

An einer ersten Grossveranstaltung, einer Art Waldgipfel, gleichzeitig in Maienfeld, Birmensdorf und Lyss, wollen wir gemeinsam Visionen zur Waldpolitik der nächsten 30 Jahre entwickeln. Dazu wird ein erster Input aus dem WAP-Forum vorliegen.

An einer Folgeveranstaltung im Frühjahr 2003 sollen Ergebnisse ausgearbeitet werden. Nicht-forstliche Organisationen und Interessenskreise werden miteinbezogen.

Wer mitreden will, kommt am 16. Oktober 2002 nach Maienfeld, Birmensdorf oder Lyss! Alle Interessierten sind zur aktiven Mitarbeit eingeladen.

Die Veranstalter: Schweizerischer Forstverein, Verband Schweizer Förster, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Bildungszentrum Wald Maienfeld, Bildungszentrum Wald Lyss.

Anmeldung: Geschäftsstelle SFV-SFS, Postfach 932, 8029 Zürich, Fax 01 387 11 00, info@forest.ch.

Sommet sur les forêts

La politique forestière de la Suisse est en discussion. Les représentants d'autres domaines ne sont pas seuls à mettre en cause des éléments particuliers de la politique forestière, car dans le secteur forestier même, d'importantes questions ne font pas l'unanimité. Il n'est pas rare non plus que les exigences posées à la politique forestière de la Confédération et des cantons soient multiples et contradictoires.

D'une part on attend de la Confédération une direction plus centrale pour surmonter les faiblesses d'une politique forestière fédéraliste, d'autre part, des voix demandent le démantèlement de la réglementation et du régime des subventions.

L'OFEPF reprend cette année l'élaboration d'un programme forestier suisse (WAP). Les thèmes suivants ont été retenus:

- surface et répartition de la forêt
- protection des forêts
- forêts de protection
- diversité de la flore et de la faune
- augmentation des exploitations de bois
- fonction socio-économique des forêts

Les professionnels de la forêt suisse veulent participer à cette démarche! La Société forestière suisse et l'Association suisse des forestiers ont prévu pour cela plusieurs activités. Celles-ci visent une analyse critique de la politique forestière, voire même la provocation, mais dans une perspective d'avenir.

Au premier plan figureront les valeurs partagées, et non celles qui divisent, les forces et les chances, et non les faiblesses et les risques. Individuellement, selon notre position professionnelle ou notre avis personnel, nous représentons des intérêts qui peuvent diverger dans le détail. Mais notre effort commun tendra à une vision aussi large que possible de la politique forestière.

Dans une grande manifestation, une sorte de sommet sur les forêts, menée simultanément à Maienfeld, Birmensdorf et Lyss, nous voulons développer une vision commune de la politique forestière des 30 prochaines années. Il en résultera une première série d'éléments pour alimenter le Forum WAP de la Confédération.

Lors d'une manifestation ultérieure, au printemps 2003, le travail sera plus orienté vers la formulation d'objectifs, et avant tout, des organisations et des milieux non forestiers seront alors invités à participer et à s'exprimer.

A toutes celles et à tous ceux qui souhaitent s'exprimer, rendez-vous le 16 octobre 2002 à Maienfeld, Birmensdorf ou Lyss.

Les organisateurs: Société forestière suisse, Association suisse des forestiers, Institut fédéral de recherches WSL, Centre forestier de formation Maienfeld, Centre forestier de formation Lyss.

Inscription: Geschäftsstelle SFV-SFS, Postfach 931, 8029 Zürich, Fax 01 387 11 00, info@forest.ch.

ARBEITSGRUPPE WALD UND WILDTIERE

Kongress zu Wolf und Naturpark in Italien

Am 12. und 13. April fand in S. Sofia (Nationalpark Foreste Casentinesi, Monte Falterona und Campigna) ein Kongress zum Thema «Der Wolf und die Naturparks» statt. Der Kongress wurde von der Direktion des Nationalparks veranstaltet mit dem Ziel, eine breit abgestützte Diskussionsplattform zu bieten. Der Schweizerische Forstverein wurde eingeladen, die Situation der Grossraubtiere sowie die Position des Vereins zu erläutern. Giorgio Moretti (Sezione forestale cantonale, Dipartimento del Territorio Bellinzona) und Maurizio Veneziani (Heerbrugg) folgten dieser Einladung gerne, weil sie sich u.a. im Rahmen der Vereinsarbeit intensiv mit dem Wolf beschäftigt haben (vgl. SZF 4/02 sowie www.forest.ch).

Der Kongress bot einen Überblick zum Wolf in Italien. Verbreitung, Management und Genetik wurden erläutert, und diese zeigt, dass sich die italienischen Wölfe klar von Populationen anderer Länder unterscheiden. Auch Räuber-Beute-Beziehungen wurden thematisiert. Der Wolf ist ein «Opportunist»: Er ernährt sich von denjenigen Tieren, welche am häufigsten und am einfachsten zu erbeuten sind. Im Gegensatz zum Alpenraum kennt man in Italien den Wolf nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der ländlichen Bevölkerung gut. Der Wolf lebt in vielen Gebieten Italiens. Trotz Wilderei breitet sich das Tier aus und zeigt eine grosse Anpassungsfähigkeit.

Man stellt einen langsamen Mentalitätswechsel der italienischen Jäger fest. Naturschutz und eine nachhaltige Jagd werden zusammen mit dem Wolf zunehmend berücksichtigt. In Italien fängt man vielerorts an, über Verbiss durch Schalenwild an der Waldverjüngung zu reden. Die Regulationswirkung des Wolfes bei den Schalenwildpopulationen ist noch kaum bekannt und wird auch nicht erforscht.

In Italien wird mit grosser Aufmerksamkeit und Besorgnis die Entwicklung des Wolfes und des Wolfstatus in der Schweiz verfolgt. Nach Meinung vieler Fach-

leute spielt diese im Wiederansiedlungsprozess des Wolfes in den Alpen eine entscheidende Rolle.

Folgende Punkte scheinen für die Schweiz wichtig:

- Monitoring, welches eine homogene Datenbeschaffung ermöglicht mit zentraler Datenverarbeitung und Information für Betroffene und Interessierte;
- Wirkungsvolles und einheitliches Verfahren für Wolfsschäden und deren Vergütung;
- Zentrale Koordination der verschiedenen Arbeitsgruppen und der Forschung;
- Förderung der Forschung zur Räuber-Beute-Beziehung mit deren Auswirkungen auf Populationsdynamik und Habitatnutzung von Schalenwildarten sowie den Wildtierinfluss im Wald. Monitoring im Rahmen von Verjüngungskontrolle im Wald mit besonderer Berücksichtigung der Verbissintensität.

Für weitere Informationen: Maurizio Veneziani, dipl. Forsting., Brändlistr. 17, 9435 Heerbrugg. Tel./Fax 071 722 75 13, E-Mail: m.vene@freesurf.ch.

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

DR. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Postfach 931
8029 Zürich
Tel. B 01 387 12 52
Fax B 01 387 11 00
E-Mail: info@forstverein.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

LENZ 
Solar- und Wärmetechnik

*Der Natur
und dem
Budget zuliebe!*

**Energiesparend
Umweltschonend**

www.lenz.ch



Sonnenenergie

- Swiscollector®-Fabrikation
- Multisol® • Microsol®-Kompaktanlagen
- Spezialanfertigungen
- Lasergeschw. Hochleistungsabsorber

Heizungsanlagen

- Heizleisten/Wandheizsysteme
- Kachelofen-Zentralheizungen
- Holzschnitzelfeuerungen
- Stückholzkessel • Pellets-Heizungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung

H. Lenz AG
Solar- und Wärmetechnik
Hirzenstr. 2, CH-9244 Niederuzwil
Tel. 071/955 70 20
Fax 071/955 70 25

Ich möchte mehr Informationen:

Strahlungswärme Sonnenenergie

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Tel. _____



Internationaler Branchentreff der Forstwirtschaft

 **INTERFORST**

2002

Neue Messe München
3.–7. Juli

**9. Internationale Messe
für Forstwirtschaft und Forsttechnik mit
wissenschaftlichen Fachveranstaltungen
und Sonderschauen**

Informationen, Eintrittskarten und Kataloge bei:
Intermess Dörgeloh AG
Obere Zäune 16, 8001 Zürich
Tel.: (01) 252 99 88, Fax: (01) 261 11 51
intermess@doergeloh.ch
Unser Partner für Messereisen:
KUONI Geschäftsreisen AG
Tel.: (01) 755 78 00, Fax (01) 755 78 01

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.interforst.de



Ein Mann und seine STIHL-Säge: Gemeinsam unschlagbar.

Legen Sie Wert auf Technik, die auch morgen nicht von gestern ist, auf robuste Qualität und beispielhafte Zuverlässigkeit? Dann heisst Ihre Motorsäge STIHL.

Im grossen Programm der weltweit führenden Motorsägenmarke finden Sie die richtige Säge für Ihre Ansprüche.

Mit Spitzenleistung in jeder Klasse für jede Menge Holz, mit umfassender Sicherheitsausrüstung, in handlichem



Format und damit kräfteschonendem Design.

Sie und Ihre STIHL, ein starkes Team.

Ein breites Programm an Motorgeräten für die Grünpflege – Motorsägen, Freischneider, Blas- und Saugergeräte, Heckenscheren usw.

Mehr über diese Spitzentechnik

bei Ihrem STIHL-

Fachhändler.

Er bietet kompetente Beratung

und fachgerechten Service. Die

Adresse Ihres Fachhändlers erfahren Sie unter:

STIHL VERTRIEBS AG, 8617 Mönchaltorf

Telefon 01 949 30 30

Fax 01 949 30 20

Internet <http://www.stihl.ch>

E-Mail info@stihl.ch

STIHL®

Nr. 1 weltweit